

Exkursionsbericht über den Internationalen Studierendenworkshop an der Don State Technical University in Rostow am Don (Russland) vom 01.-08. September 2018

Die 12. Auflage des jährlichen Internationalen Studierendenworkshops wurde dieses Jahr in Rostow am Don, Russland ausgetragen und stand unter dem Motto: "Traffic Engineering: best international experience for Russia." Neben der Universität Wuppertal aus Deutschland waren auch Studierende und Professoren der Berner Fachhochschule aus der Schweiz sowie der Stellenbosch Universität aus Südafrika nach Russland angereist. Gastgeber war Professor Vladimir Zyryanov, der mit Studenten und Mitarbeitern der russischen Staatsuniversität aus Rostow die Gruppe vervollständigte. Insgesamt waren rund 25 Studierende, Mitarbeiter und Professoren beim diesjährigen Workshop mit dabei.

Wie jedes Jahr wurde der Workshop mit einer verkehrswissenschaftlichen und stadtentwicklungsorientierten Aufgabenstellung im Rahmen einer Einführungsveranstaltung eingeläutet. Dieses Jahr handelte es sich um das Flughafengelände des alten, sich nicht mehr in Betrieb befindlichen Flughafens der Millionenstadt Rostow am Don. Dieser wurde aufgrund der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland durch den neuen Flughafen „Platov International Airport“ seit November 2017 ersetzt. Seitdem ist das zentral gelegene Gelände funktionslos und freistehend. Auf Wunsch der Stadt soll dieses Areal in Zukunft zu einem Wohngebiet für ca. 100.000 Einwohner umfunktioniert werden und in diesem Zusammenhang ein modernes und nachhaltiges Verkehrskonzept für diesen Stadtteil entworfen werden. Die Aufgabe der Workshop-Teilnehmer bestand also darin, zunächst eine Art Flächennutzungsplan aufzustellen und festzulegen, welche Flächen für Gewerbe und Wohnnutzung und welche für Aufenthalts- und Grünflächen vorgesehen werden sollen. Nach der Ausarbeitung eines „Masterplans“, der die besten Ideen und Vorschläge vereint, wurde in einem zweiten Schritt in unterschiedlichen Gruppen an detaillierten Plänen für die Verkehrsinfrastruktur gearbeitet und zukunftsfähige Mobilitätskonzepte für sämtliche Verkehrsteilnehmer entwickelt. Gearbeitet wurde in internationalen Teams à vier Personen, die sich auf unterschiedliche Teilaufgaben (ÖPNV, Alternative Modi, Fußgängerverkehr, MIV, Verkehrsmodellierung) konzentrierten. Am Ende der Woche fand eine gemeinsame Präsentation der Konzeptergebnisse statt.

Neben der Arbeit an der Aufgabe ließ das Programm des Workshops auch Zeiträume für Freizeitaktivitäten und kulturellen Austausch zu. Am ersten Tag wurde beispielsweise ein Campingplatz für ein „Get-Together“ besucht. Vorort wurden gemeinsam sportliche Aktivitäten ausgeübt, bevor man sich beim Abendessen genauer kennenlernte und austauschen konnte. Dort wurde dann unter anderem ein Fußballturnier ausgetragen und gemeinsam in gemüthlicher Atmosphäre gegrillt. An den weiteren Tagen hielt das Rahmenprogramm unter anderem eine Stadtbesichtigung inklusive organisierter Führung, einen Ausflug zu einem Weingut inklusive Weinverkostung und Abendessen, einen Bowlingabend sowie eine Schifffahrtstour auf dem

Fluss Don zur Kleinsiedlung „Starocherkasskaya“ für uns parat. Am letzten Abend wurde in einem Restaurant diniert. Darstellungen und Spiele mit Bezug auf den landestypischen und kulturellen Hintergrund wurden vorgetragen. Teilweise waren die jeweiligen Mahlzeiten Teil des Rahmenprogramms, andernfalls wurde in der Mensa der Universität gespeist. Nach dem vorgesehenen Programm ließen die Teilnehmer des Workshops den Tag meist noch zusammen in der Millionenstadt ausklingen.

Rundum war die Zeit in Rostow am Don geprägt von vielen Erlebnissen und unvergesslichen Erfahrungen. Gleich von Tag eins an fanden sich sämtliche Teilnehmer des Workshops zu einem Team zusammen und sorgten für einen intensiven Austausch und positive Ergebnisse. Die Rückmeldung aller Teilnehmer war wieder einmal mehr als positiv. Der Gedanke einer Weiterführung des Internationalen Studierendenworkshops erhielt ausschließlich Zuspruch seitens der Studierenden, die dankbar für eine solch großartige Chance waren, der Mitarbeiter und auch der Professoren, die der Erfolg eines solchen Workshops auf internationaler Ebene immer wieder auf's Neue überrascht.

Teilnehmer der Bergischen Universität Wuppertal:

- 1) Felix Franke (Exkursionsleitung)
- 2) Ehab Gatea (Student)
- 3) Jan Schubert (Student)
- 4) Niklas Höing (Student)
- 5) Pascal Wollnitza (Student)
- 6) Philipp Hustadt (Student)

